



**Leitende Pfarrerin**

Dagmar Müller

Telefon (0228) 9541-111

Telefax (0228) 9541-100

[dagmar.mueller@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:dagmar.mueller@frauenhilfe-rheinland.de)

Bonn, im November 2023

**Liebe Frauen der Frauenhilfe, des Weltgebetstags und der  
Evangelischen Frauen, liebe Schwestern!**

**„Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu  
Friedensgebeten versammeln, wann, wenn nicht jetzt?“ (Ulrike Göken-Huisman,  
Vorstandsvorsitzende des WGT Deutschland)**

Der Weltgebetstag 2024 wirft seine Schatten weit voraus. Deshalb möchte ich mich als Leitende Pfarrerin der Ev. Frauen(hilfe) im Rheinland, die wir in Werkstätten und Studientagen vor Ort viele Multiplikatorinnen schulen, bei Ihnen melden, um aktuelle Fragen zu klären. Ich werde selbst ab diesem Weltgebetstag wieder als Referentin unterwegs sein, ich freue mich auf unsere gemeinsame Arbeit.

Und dass Palästina in Deutschland wieder, wie vor 30 Jahren, ein schwieriges Thema sein wird, war von Beginn an klar. Von Beginn an haben wir auch den Beauftragten für den jüdisch-christlichen Dialog unserer Landeskirche einbezogen und uns schon im Frühjahr mit der Frage beschäftigt, ob die Liturgie antisemitische Aussagen enthält. Das tut sie nicht.

Die Vorsitzende des palästinensischen Weltgebetstagskomitees, Pastorin Sally Azar, ist in diesem Jahr ordiniert worden und hat hier in Deutschland studiert. Wir haben sie in einer digitalen Veranstaltung unseres Vereins am Internationalen Frauentag dieses Jahr zu Gast gehabt und sie hat uns über ihre Arbeit als erste lutherische Pastorin in einer patriarchalen Gesellschaft berichtet. Christinnen haben diese Liturgie geschrieben, die als Christinnen und Frauen in einer muslimischen und frauenfeindlichen Gesellschaft in sehr schweren Lebensumständen leben, weil sie in besetzten Gebieten leben. Die geschichtlichen Zusammenhänge dieses Konflikts, die schon vor 150 Jahren ihren Anfang nahmen, werden wir in unseren Werkstätten und Studientagen aufzeigen. Ebenso werden wir über die Situation der Frauen sprechen und das herrschende Familienrecht, sowie ihre Möglichkeiten, bzw. Unmöglichkeiten, frei zu leben.

Die aktuellen Ereignisse seit dem 7. Oktober entsetzen uns sehr und bringen uns auch im Weltgebetstag in eine neue Situation. Wir verurteilen die Terroranschläge der Hamas auf das Schärfste. So viele Menschen sind bis jetzt schon gestorben, so viel unglaubliche und sinnlose Not und Leid auf beiden Seiten erleben die Opfer. Schon vor diesem Krieg haben wir uns in den Vorbereitungen immer wieder mit der Frage nach Frieden und Gerechtigkeit im Heiligen Land auseinandergesetzt. Es ist eine sehr komplexe Situation. Es wäre also auf jeden Fall ein Thema unserer Seminare geworden. Jetzt aber umso mehr.

Wir sehen zudem einen weltweiten Antisemitismus, der die Mehrheit unserer Gesellschaft entsetzt. Für uns Deutsche ist die Existenz Israels unverhandelbar.

Und dann stellt sich die Frage erneut, ob wir die Stimmen der palästinensischen Christinnen hören und mit Ihnen für den Frieden beten wollen. Der Vorstand des deutschen Weltgebetstagskomitees hat sich in den letzten Wochen damit intensiv auseinandergesetzt. Und wir halten daran fest, dass wir gerade jetzt mit unseren Schwestern für den Frieden beten müssen. Das Gebet erhebt sich über alle



Meinungen und Standpunkte. Wenn wir beten, geht es darum, Gott die Macht zu geben. Wir fühlen uns ohnmächtig, doch das Gebet ist unser Widerstand. Wir lassen uns von Gott vereinnahmen und setzen auf seine Macht. Vielleicht war unser Gebet am ersten Freitag im März noch nie wichtiger! Für die Schwestern in Palästina, für unsere Kirchen, für uns! Wir werden uns nicht unsere Spiritualität der Verbundenheit mit unseren Schwestern in Palästina nehmen lassen, sondern sie stärken. Das ist die Geistkraft, die uns christliche Schwestern verbindet.

**Für die Evangelische Kirche im Rheinland kann ich nach Gesprächen dankbar feststellen: Wir befürworten gemeinsam mit Vertretern der Kirchenleitung die Durchführung des Weltgebetstages.**

Es sind Stimmen bei uns laut geworden, die uns auffordern, den Weltgebetstag abzusagen (in Zeitungen, Zeitschriften und online-Portalen). Das tun vor allem Männer! Sie sprechen uns Frauen die Fähigkeit ab, theologisch und politisch kompetent und verantwortlich über diese Themen zu diskutieren und unsere eigenen Entscheidungen zu fällen. Davon lassen wir uns nicht irritieren und nicht bevormunden. Die vorgebrachten theologischen Argumente und Interpretationen sind nicht nachvollziehbar.

### **Wie geht es jetzt weiter?**

Der Vorstand des nationalen Komitees schreibt uns folgendes zum weiteren Vorgehen:

„Die WGT-Ordnung wird in der vorliegenden Fassung nicht weiterverbreitet (verkauft- bzw. wo nötig /DVD mit entsprechendem Hinweis versehen)

- Die Gottesdienstordnung soll so weit wie möglich erhalten bleiben, um die Stimmen der palästinensischen Schwestern zu Gehör zu bringen.
- Die Gottesdienstordnung bekommt/braucht eine Einordnung in die aktuellen Kontexte im Nahen Osten und in Deutschland
- Nach Möglichkeit sollen Änderungen des palästinensischen Komitees (mit-)aufgegriffen werden- bzw. um diese wird erneut nachgefragt bzw. gebeten
- Lieder und Fürbitten werden geprüft, ggf. ergänzt...; die Erfahrungsberichte kontextualisiert
- Titelbild und damit Plakat werden nicht weiterverwendet, da die Vorwürfe gegen die Künstlerin, Hamas-freundlich zu sein, nicht ausgeräumt werden

Dieser Konsensbeschluss will die Balance halten zwischen Verpflichtung gegenüber der Ordnung und einer möglichst breiten Sicherstellung der WGT-Gottesdienste am 1.März 2024 und damit einer Sicherung des WGT auch über 2024 hinaus.

Die Verantwortung für die Bearbeitung wurde dem Vorstand übertragen.“

Ab Anfang Januar sollen die ergänzten Ordnungen mit einem neuen Titelbild zu bestellen sein. Wir wissen, dass es diesmal nicht einfach fröhlich auf unseren Werkstätten zugehen wird. Nichts ist wie immer, nur eins: Wir werden die Stimmen der Frauen hören und sie nicht zum Schweigen verurteilen! Frauen wollen Frieden, doch auf ihren Körpern werden die Kriege ausgetragen. Sie werden nicht gefragt. Wir werden dazu nicht schweigen! Für mich ist das die selbstverständliche Erfüllung unseres christlichen Auftrags, den Paulus so beschreibt: Ist es möglich, soviel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. (Römer 12,18)

Mit freundlichen Grüßen

Dagmar Müller / Leitende Pfarrerin



# Evangelische Frauen im Rheinland e.V.

## Rundbrief November 2023

*Liebe Leiterinnen der Frauenhilfe-Gruppen!*

*Wie immer bitten wir Sie, den Rundbrief auch den anderen Frauen vorzulesen und sie teilhaben zu lassen an dem, was wir im Landesverband machen. Es ist uns wichtig, dass die Informationen fließen und wir so miteinander verbunden sind.*

***Liebe Leiterinnen der Frauenhilfe-Gruppen, liebe Mitglieder,***

schon blicken wir wieder dem Ende des Jahres entgegen und auf die schöne Dingen, mit denen wir uns die dunkle Jahreszeit selbst erhellen: den Adventsgottesdienst unseres Verbands, der uns dieses Jahr in die Gegenwart Gottes führt, unsere Adventsfeiern und die kleinen Rituale, die wir alle für diese Zeit haben: Plätzchen backen mit den Kindern, ein Weihnachtskonzert besuchen oder einen Glühwein mit Freundinnen und Freunden trinken.

In diesem Jahr müssen wir weiter mit dem Gefühl und der Gewissheit leben, dass die Welt in Flammen steht – Unfriede herrscht auf Erden! Genau dieses Lied aus unserem Gesangbuch (Nr. 671) fällt mir immer wieder ein. Die Kriegsbilder erschüttern gerade die, die den Krieg selbst erlebt haben und wissen, was das für die Menschen bedeutet. Wie können wir helfen? Indem wir selbst Frieden leben. In unseren Gemeinden und in unseren Dörfern und Städten, in den Freundlichkeiten gegenüber Menschen, die flüchten mussten, und in unseren Gebeten für die Welt. Und trotzdem, oder gerade deshalb, lassen Sie uns die schönen Dinge genießen, damit wir Kraft schöpfen in dunklen Tagen.

**Im November beginnen auch unsere Veranstaltungen zum Weltgebetstag**, im Januar sind wir dann in den Regionen zu den Studientagen. Das, was uns sonst immer sehr begeistert, wird unter dem Eindruck der Ereignisse im Nahen Osten zu einer schwierigen Aufgabe. Die Länderwahl **Palästina** war schon eine Herausforderung ohne Krieg, doch mit dem Terroranschlag der Hamas auf Israel und dem nun folgenden Krieg, fragen sich viele, ob wir den Weltgebetstag überhaupt feiern können. Wir sind im Gespräch mit unserer Landeskirche und im beiliegenden Brief dazu habe ich, in Absprache mit der Landeskirche, unsere Ansichten zu der Frage niedergeschrieben. Wir wollen mit den Christinnen aus Palästina um Frieden beten und ihnen zuhören, wenn sie über ihre Leben berichten. Wir wissen nicht, was im Februar sein wird und wie dieser Krieg weitergeht. Sie werden immer von uns versorgt werden mit zusätzlichen Informationen und, wenn wir entscheiden, dass es sinnvoll ist, mit zusätzlichen Texten für den Gottesdienst.

### **Gebet für Frieden**

Gott, du bist der, der da ist,  
der Gott Israels, unser Gott.

Wir haben keine Worte für das, was in diesen Tagen in Israel geschieht.

Keine Worte für das Leid, das die Terroristen der Hamas über Tausende Menschen gebracht haben.

Keine Worte für das Unrecht, das Kindern, Frauen, Männern und Familien angetan wurde und wird.

Mit unserem Entsetzen kommen wir zu dir, Gott.

Wir bitten dich:

Breite das Zelt deines Friedens aus über die Menschen in Israel.  
Dein Frieden, dein Shalom, ist Schutz und Freiheit.





Breite deinen Frieden aus über die, die um Angehörige bangen und trauern.

Über die Verwundeten und die, die fliehen mussten.

Breite das Zelt deines Friedens aus über die, die noch bedroht werden von Terroristen und Raketen.

Lass die Entführten und Verschleppten schnell befreit werden und nach Hause kommen.

Breite das Zelt deines Friedens aus über die, die unter Gewalt leiden müssen, und lass die Gewalt enden.

Wir bitten dich, Gott:

Breite das Zelt deines Friedens aus über die jüdischen Menschen in Deutschland und in allen Ländern, die in diesen Tagen Angst und Bedrohung ausgesetzt sind.

Gott, wir haben keine Worte, und doch müssen wir welche finden.

Hilf uns dabei, dass wir als evangelische Christinnen und Christen unmissverständlich an der Seite Israels und der jüdischen Gemeinschaften überall in der Welt stehen. Dass wir laut und deutlich eintreten gegen Judenfeindlichkeit und gegen Israelhass. Dass wir sichtbar und hörbar sind in unserer unverbrüchlichen Solidarität mit unseren jüdischen Geschwistern.

Bestärke uns, Worte, Stimme und Taten dafür zu finden.

Gott, du bist der, der da ist. Breite das Zelt deines Friedens aus über Israel und über die ganze Welt.

Amen.

*(Miriam Haseleu, Pfarrerin und nebenamtliches Kirchenleitungsmitglied)*

**In unserem Verband sind wir einen Schritt weiter in Richtung Zukunft gegangen.** Auf der Delegiertenversammlung haben die Delegierten der Kreisverbände für eine neue Satzung gestimmt. Wenn die Satzung im Vereinsregister eingetragen ist, heißt der Verein „Evangelische Frauen im Rheinland e.V.“. Das bedeutet nicht, dass Gruppen und Kreisverbände auch einen neuen Namen bekommen.



Mehrsortenbaum © Couleur / Pixabay

Für Sie vor Ort bleibt alles wie es ist. Ich sehe die Gruppen und Kreisverbände, die es noch gibt, als die Wurzel und den Stamm eines schönen Apfelbaums und darauf sollen neue Sorten gepfropft werden – sollte das, was in der Natur möglich ist, nämlich einen Apfelbaum mit mehreren Sorten zu haben, nicht auch bei uns möglich sein? Wir wünschen uns sehr, dass dieser Schritt von Ihnen allen mitgetragen wird und dass Sie die Veränderungen begrüßen. Wir wollen der Geschichte und Tradition unseres Vereins einen Weg in die Zukunft bahnen. Bleiben Sie mit dabei, damit die Gemeinschaft uns den Rücken stärkt. Was uns noch wichtig ist: Das Haus der Frauenhilfe in Bonn bleibt das Haus der Frauenhilfe!

Bleiben Sie mit dabei, damit die Gemeinschaft uns den Rücken stärkt. Was uns noch wichtig ist: Das Haus der Frauenhilfe in Bonn bleibt das Haus der Frauenhilfe!

Neu ist auch, dass in Zukunft ALLE MITGLIEDER zu unserer MITGLIEDERVERSAMMLUNG eingeladen sind. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein!

### **Herzliche Einladung zur 1. Mitgliederversammlung der Evangelischen Frauen im Rheinland e.V.**

**am 20. April 2024 von 10:30 Uhr - 17:00 Uhr**

**im Haus der Frauenhilfe, Ellesdorfer Straße 52, 53179 Bonn**

Alle Mitglieder haben Stimmrecht und sind eingeladen, über die Belange des Verbandes selbst mitzuentcheiden. Auch Gäste können an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

Am Vormittag stehen Regularien und Berichte auf dem Programm, bevor wir uns anschließend einem interessanten Themenangebot widmen, das uns Impulse für unsere Arbeit im Verband gibt und uns stärkt. Wir freuen uns auf den Austausch und das Miteinander!



## Andacht

### Klage – ein Psalm

Jesus Christus, rette die Welt / die ich nicht mehr ertrage, die mich erdrückt.  
Mein Herzraum ist eng, Schmerz in meiner Seele / flacher Atem, vernebelte Sinne.  
Ich will Dich / Ich will mich / schütteln – von Schmerzen befreien.  
Meine neuronalen Verbindungen zerreißen.

Ich sehe Dich in dieser Welt in den guten Taten und Gedanken,  
in der Schöpfung.  
Aber ich habe keine Hoffnung angesichts des Feinds.  
Ist es noch der Anfang oder ist es das Ende? / Wer muss verbrennen?

Schicke Feuerwalzen durch die Herzen der Mächtigen / schlage die Hände der Gierigen ab /  
zerstöre ihre Paläste / und lass sie selbst in ihren Kriegen sterben!  
Rette die Unschuldigen, doch wer ist unschuldig?  
Rette die Verlorenen!

Fülle mein Herz mit Frieden und Trost.  
Ich bitte dich um neue Kraft und einen neuen Blick!

Ein Klagepsalm. Geschrieben wurde er in diesem Sommer 2023 angesichts einer überwältigenden Wut, Hilflosigkeit und Verzweiflung über die Ereignisse der Welt und angesichts des Verlusts eines geliebten Menschen. Er steht in der Tradition der Klagepsalmen, die wir aus der Bibel kennen. Sie sind zahlreich, sie sind wütend, sie sind aggressiv, todtraurig und herzerreißend – sie gehen in die Tiefe der menschlichen Existenz. Sie erzählen von der Not des Einzelnen, von Krankheit, von Tod, Bedrohung durch andere und zerstörte Gemeinschaft. Manche sprechen auch von Feinden und von der Pest, die man den Feinden an den Hals wünscht oder anderes Übel und den Tod. Manchmal fühlen wir uns abgeschreckt durch die drastische Wortwahl. Doch in den Klagen vor Gott darf man ehrlich sein, ihm darf man auch den Abgrund im eigenen Herzen anvertrauen, auch wenn es Rache und Mordgelüste sind. Er trägt auch das. In den Klagepsalmen sprechen Menschen in Not. Es wird deutlich: Das Leben ist nicht leicht – Angst und Not sind unsere Lebensbegleiterinnen und manchmal resultiert daraus auch Hass. Der Klagepsalm hat das Ziel, die Not zu wandeln. Wir können nichts tun, wollen auch niemandem Gewalt antun, wissen nicht wohin mit uns und dem, was in uns brodeln und dann tun wir am besten das: Alles vor Gott bringen! Wir tun nichts und tun doch alles!



Biblisches Klagen könnte man als eine Form der Gesprächs-therapie der ersten Stunde nennen. Biblisches Klagen ist eine Alternative zwischen Jammern, schweigender Ergebung oder Sich-Abwenden von Gott – es ist ein Dialog mit Gott. Klagepsalmen sind wie eine gute Medizin. Sie haben eine reinigende Wirkung und sie widerstehen zudem allen esoterischen Versuchen der Selbstheilung. Die Rettung liegt nicht in uns, sondern bei Gott.

Klagepsalmen beschreiben die dramatische Beziehung zwischen Mensch und Gott in der Situation des Leidens. In der Klage hält der Psalmbeter trotz des tiefsten Gefühls, dass Gott sich



abgewendet hat, an eben genau diesem Gott fest. Zu dem, an dem man verzweifelt, wird ein lautes „Du bist nicht da!“ geschrien. „Gott, wo bist du? Hast Du Dich von mir abgewendet?“ „Gibt es Dich überhaupt?“ Die einzige Lösung für die Gottabwesenheit ist, genau an dieser Beziehung zu Gott festzuhalten. Was für ein paradoxes wunderbares Glaubenszeugnis. Die Klage widersteht der Kapitulation und ist somit kraftvoller Widerstand!

Die Klage ist keine Nörgelei, sondern ernsthafte Auseinandersetzung mit dem, was in der Welt und im Leben schiefläuft. Und sie fordert Gott heraus, sich zu zeigen, etwas zu tun, zu mir zu stehen! Weil die Welt so ist wie sie ist, braucht sie die Klage!

Und dann geschieht genau das, was die verzweifelte Psalmbeterin bittet: „Fülle mein Herz mit Frieden und Trost. / Ich bitte dich um neue Kraft und einen neuen Blick!“ Sie vertraut Gott, von dem sie sich verlassen fühlt, dass er hilft. Sie kann wieder die Hoffnung spüren, dass Gott die Antwort ist und Kraft, neue Perspektive und Trost von ihm kommen werden. Inmitten von Angst und Not kann ein Klagepsalm die Zuversicht vermitteln, dass Gott die Seinen nicht verlässt.

Kein Mensch soll sich seiner Not schämen. Kein Mensch soll glauben, dass seine Zweifel ihn von Gott trennen können. Kein Mensch soll sein tiefstes Inneres verschließen müssen, weil er glaubt, dass seine Gefühle Gott nicht gefallen. Oder dass so etwas nicht sein darf! Bei gefühlter Gottlosigkeit ist Gott die richtige Apotheke für das Gegenmittel. Die Psalmen sind Seelenmedizin und tiefe Weisheit.

Lassen Sie sich inspirieren, schreiben Sie selbst einen Klagepsalm oder schlagen Sie Ihre Bibel in der Mitte auf – da, in der Mitte aller Geschichten von Gott und seinen Menschen, finden wir Trost und Kraft und Zuversicht. Schalom, das ist der Frieden Gottes für uns alle! Amen.



© Claudius Verlag

*Ihre Dagmar Müller*

*Leitende Pfarrerin*

### **Erinnerung: Mitgliedsbeitrag**

Bitte denken Sie daran, den Mitgliedsbeitrag für Ihre Gruppe (pro Mitglied 1 € im Monat) zu überweisen. Vielen Dank!

Konto: Evangelische Frauenhilfe im Rheinland e.V., IBAN: DE70 3506 0190 1010 2290 10

*Geben Sie bei der Überweisung bitte den Namen der Gruppe und den Kreisverband an.*

### **Informationen & neues Material**



#### **Andachten 2024: überBRÜCKEN**

#### **24 Andachten durch das Kirchenjahr**

In einer Zeit voller Krisen und Konflikte wollen die Andachten Halt und Zuversicht geben. Unter dem Thema „überBRÜCKEN“ regen sie dazu an, aufeinander zuzugehen, miteinander im Dialog zu sein und Brücken zu bauen. Sie ermutigen, Brücken zu schlagen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen oder kontroversen Standpunkten und Verantwortung zu übernehmen in Kirche und Gesellschaft. Ehrenamtliche und hauptamtliche „Brückenbauerinnen“ eröffnen bereichernde Perspektiven. **Preis: 10 €, Mitglieder: 8 €**

**Bestellung: Tel.: 0228 9541 123, Mail: [julia.kuprat@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:julia.kuprat@frauenhilfe-rheinland.de)**



### Fundus - Arbeitshilfe für Gruppen

Im neuen Fundus erfahren Sie Interessantes über Frauen, die wissenschaftliche Entdeckungen gemacht oder die Welt mit ihren Erfindungen bereichert haben. Mit Blick auf die Adventszeit stellen wir Ihnen Ideen für eine Adventsfeier zum Thema „Sternstunden - helles Licht in dunkler Nacht“ vor. Außerdem geht es um die „Glaubensschule der Psalmen“ und um Anregungen zur Beschäftigung mit der Jahreslosung 2024 „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Preis: 5,50 €, Mitglieder: 4 € | Bestellung: Tel.: 0228 9541 123,  
Mail: [julia.kuprat@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:julia.kuprat@frauenhilfe-rheinland.de)

### Gottesdienst zum 1. Advent 2023 - „Gott begegnen“

In diesem Jahr geht es um Gottesbegegnungen. Gott will uns begegnen und diese Begegnungen haben viele bunte Facetten. Wir möchten Sie ermutigen, in dieser Adventszeit mit wachem Blick Gottes Gegenwart in unserer Welt aufzuspüren.

Kostenloser Download des Gottesdienstes: <https://www.frauenhilfe-rheinland.de/landesverband/veroeffentlichungen-arbeitshilfen/gottesdienst-zum-1-advent>

Die **Kollekte am 1. Advent** unterstützt die Arbeit der Evangelischen Frauen im Rheinland. Danke, dass Sie mit Ihrer Kollekte dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft Seminare, Gottesdienste, Pilgerstage und andere Angebote für Frauen machen können!



### Advents-Mailing

Auch in diesem Jahr verschicken wir in der Adventszeit wieder vier Mails mit Anregungen für Sie persönlich oder für Ihre Gruppen. Mit einer Andacht und Texten zum Stern, der uns den Weg der Hoffnung weist, begleiten wir Sie durch diesen Advent. Wer noch nicht in unserem Verteiler ist, kann sich anmelden über [christine.kucharski@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:christine.kucharski@frauenhilfe-rheinland.de).

### TEXTE ZUM ADVENT

#### SIEBEN WEIHNACHTSWÜNSCHE

Einen Duft,  
der durch die Zeiten weht.

Einen Himmel,  
der über dir offen steht.

Ein Lied,  
das noch lange in dir erklingt.

Einen Menschen,  
der mit dir von Freude singt.

Ein Licht,  
das goldenen Glanz verbreitet.

Einen Stern,  
der dich durch das Dunkle leitet.

Und auf all deinen Wegen einen Engel,  
der dich begleitet.

(Tina Willms)

Die Freude Gottes  
ist durch die Armut der Krippe  
und die Not des Kreuzes gegangen;  
darum ist sie unüberwindlich,  
unwiderleglich.

(Dietrich Bonhoeffer)

Gott,  
du schaffst Licht in der Dunkelheit,  
Freude in den Traurigen,  
Leben in den Schwachen.  
Schaffe Licht auch in uns.  
Wir bitten dich um Licht für alle Menschen,  
um Frieden bitten wir dich für eine  
friedlose Welt.

Dass wir unseren Weg finden zu allen, die  
deines Lichts und deines Friedens bedürfen.

(Jörg Zink)



### **Der niemals verlorene Engel**

Seit Jahren begleitet mich ein Engel bei jedem Einkauf. Er ist klein und unscheinbar, denn er ist ein Einkaufswagen-Chip in Engelform. Der Engel wurde mir geschenkt, und deshalb mochte ich ihn gerne und hütete ihn wie meinen Augapfel – dachte ich zumindest. Doch eines Tages, beim Öffnen meines Portemonnaies, seiner angestammten Wohnstätte, war er plötzlich nicht mehr da. Ich hatte meinen Engel verloren, wie konnte das passiert sein? Ich hatte keine Erklärung, versuchte mich aber damit zu trösten, dass dieser Engel nun jemand anderes begleitete, der oder die ihn vielleicht gefunden hatte.

Es war ja schließlich auch „nur“ ein Einkaufs-Chip, und außerdem glaube ich nicht wirklich an Schutzengel. Engel sind Boten Gottes, aber keine eigenständigen Wesen, die man verehren sollte. Andererseits erinnern mich Engelfiguren stets daran, dass Gott immer da ist, immer in unserer Nähe, wir sind nie verlassen. Aber nun war er weg, der Engel-Chip, der mich an Gottes Nähe erinnerte. Da halfen kein Suchen und kein Jammern. Ich behalf mich mit einem Plastik-Chip.



Monate später, Dutzende Einkäufe ohne Engel lagen hinter mir, öffnete ich wie so oft mein Portemonnaie – und da lag er, zwischen diversen Cent-Stücken, als sei er nie weg gewesen! Ich war überrascht, verblüfft, beglückt. Wie konnte das sein? Nun, die Geldbörse ist schon etwas älter, das Futter hier und da schon gerissen, und da hatte sich der Chip-Engel wohl einfach unter das Futter geschoben und kam nun, halbe Ewigkeiten später, ebenso zufällig, wieder zum Vorschein.

Was mich aber wirklich froh machte, war der Hintersinn. Da dachte ich doch, der Engel habe mich verlassen, dabei war er die ganze Zeit da, eben nur versteckt. Ohne den Vergleich überstrapazieren zu wollen: Ist das nicht wunderbar? Gott ist immer da, immer begleitet er uns, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Vielleicht versteckt, unsichtbar und manchmal gar nicht spürbar – aber immer in unserer Nähe, immer für uns da.

Es ist schon erstaunlich, wie ein Einkaufs-Chip-Engel, der verschwunden und doch niemals verloren war, zu tieferen Erkenntnissen des Glaubens führen kann!

Epilog: Als ich einige Monate später vor dem Supermarkt eine verzweifelte ältere Frau traf, die ihren Chip verloren und kein Euro-Stück hatte, wechselte der Engel seine Besitzerin („Versuchen Sie es mal mit diesem Engel“). Alles Gute für Deine Reise, lieber Engel!

*(Ulrike Schalenbach)*

